

Am Rumpfe die Inschrift: *In te Domine speravi*, mit der durch Noten ausgedrückten zugehörigen Melodie; den Deckel ziert eine Ritterfigur mit Widmungsschild; bez. 1702 (ren. 1724).

Im Besitze der Posamentierer-Innung gut gearbeitete Innungslade, geschnitzt, mit gedrehten Ecksäulen, bez. 1700. — Ferner zinnerner Weinhumpen, 49 cm hoch, dessen Deckel eine das kursächsische Wappen haltende Löwenfigur krönt, bez. 1690. — Ein desgl., Zinn, einfach; bez. 1704. — Becher, Zinn, einfach; bez. 1728.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XII, S. 78. — J. Falke, *Gesch. der Bergstadt Geyer mit Ansicht der Stadt in Heft XV der Mitth. des K. S. Alterth.-Vereins* (1866). — G. Wustmann, H. Lotter, Leipzig 1875. — F. G. Blüher, *Gesch. des Ritterg. Geyersberg u. Lotterhof*, Mscr. im Besitze des K. S. Alterth.-Vereins. — *Album der Schlösser u. Ritterg. im K. Sachsen*, mit Abb. von Geyersberg, IV, S. 83.

Geyersdorf.

Kirchdorf, 2,6 km östlich von Annaberg.

Kirche, gegründet 1508, einschiffig, mit Holzdecke. Der die Schiffbreite umfassende Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen. Bei dem Neubau im Jahre 1862 wurden die Umfassungen benutzt. Am Aeussern des Chores befindet sich die Jahreszahl 1508; in die gleiche Zeit gehören auch die Reste von nasenlosem, spätestgothischen Fenstermaasswerk und das Rundbogenportal, welches dem neuen, westlichen Thurme eingefügt ist.

Kelch, Silber verg., 21 cm hoch mit achtblättrigem Fusse, einfache Arbeit vom Schlusse des 17. Jahrh.

Taufstein, Porphyr, sechseckig, mit unbeholfenen, verschiedenen Reliefornamenten; um 1508.

Die grosse, schmucklose Glocke ist 1776 von A. S. Weinholdt zu Dresden gegossen.

Lit.: Schiffner, Sachsen I, S. 308.

Grumbach.

Kirchdorf 8,5 km ost-südöstlich von Annaberg.

Kirche, einschiffig, mit Holzdecke und Dachreiter. Der die Schiffsbreite umfassende Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen und mit Strebepfeilern besetzt; architekturlos.

Die Kirche besitzt Reste eines unbedeutenden Altarwerkes mit den Figuren der Jungfrau mit dem Kinde, der h. Margaretha und eines h. Bischofs; Anfang des 16. Jahrh.

Kronleuchter, Messing; einfach; 17. Jahrh.

Glocken. Die grosse ist lt. Inschr. 1610 zu Joachimsthal gegossen. — Die mittlere, 1564 gegossen, zeigt die Reliefs eines Mannes mit Hirsch und eines mit Säule; sie trägt die Umschrift:

VERBVM DOMINI MANET IN AETERNVM
DAS WORT PLEIWET EBIGLICH.

Die kleine Glocke ist lt. Inschr. von H. A. Weinholdt gegossen.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XII, S. 26. — Schiffner, Sachsen I, S. 295.